

Claretinerpadres der Misión Norte Potosí stellen sich vor



Alejandro Añez Justiniano
cmf, geb. 16. Februar 1979
in Bolivien, in Norte Potosí
seit 2019

Was bedeutet die Arbeit in Norte Potosí für dich?

Die Arbeit in Norte Potosí ist für mich als Priester und Missionar von großem Wert; ich bin schwerpunktmäßig für die Pfarrei Torotoro zuständig, wo ich die Sonntagsmessen halte und mich um alle Anliegen und Bedürfnisse der Menschen kümmere. Unter der Woche feiere ich zudem täglich die Messe. Gerne besuche ich auch die Gemeinden auf dem Land.

Was sind aus deiner Sicht die besonderen Herausforderungen in Norte Potosí?

Die besonderen Herausforderungen in Norte Potosí sind:

- Wir arbeiten konkret mit der Schule „Fe y Alegría“ zusammen; die Herausforderung besteht darin, dass die Lehrer von anderswo kommen und dazu neigen, die Misión wieder zu verlassen.
- Es gibt eine hohe Fluktuation bei den Schülern.
- In Torotoro ist das Engagement der Menschen gering. Ich versuche, die Menschen zu Hause zu besuchen.

Was bedeuten die Wohnheime (Hogares Internados Campesinos)?

Die Wohnheime (HIC) bieten jungen Menschen eine großartige Chance für ihre persönliche Entwicklung, die Erfüllung schulischer Anforderungen, die Förderung von Disziplin ... und auch die Vermittlung von Werten und des Glaubens unserer katholischen Kirche. Viele Schüler schließen ihre Ausbildung als Fachkräfte ab oder übernehmen später Führungsaufgaben in der Gesellschaft. Außerdem unterstützen wir sie bei der Klärung ihrer beruflichen Zukunft.